



MANUELA KUCK

Berlin Wolfsburg

KRIMINALROMAN

emons: eBook

Magdalena Grimich hatte vor einigen Tagen ihren Urlaub angetreten, und Kommissarin Johanna Krass hoffte inständig, dass ihre Vorgesetzte dem Bundeskriminalamt mindestens drei Wochen fernbleiben würde, besser noch vier, und dass nichts Weltbewegendes geschah, das sie vorzeitig zum Dienst zurückrief. Nach Johannas Ansicht müsste das mindestens ein Terroranschlag sein oder die Neuerrichtung der Berliner Mauer – passend zum kürzlich in epischer Breite begangenen fünfzigsten Jahrestag – oder Vergleichbares. Aber Grimich würde garantiert nicht nach ihrer Meinung fragen.

Seit die Autozünder wieder vermehrt

ihr Unwesen trieben, fürchtete Johanna nicht um ihren Wagen, sondern dass Grimich ihren Urlaub sausen ließe und unvermutet vor der Tür stünde, um die Einsatzkräfte und den Staatsschutz nach besten Kräften zu unterstützen und dem angeblich vorrangig jugendlichen Terror kurz entschlossen ein Ende zu bereiten. Wer wollte schon Londoner Verhältnisse? Noch dazu wenige Wochen vor den Berliner Wahlen zum Abgeordnetenhaus.

Obwohl die Zusammenarbeit in den letzten Jahren entspannter verlaufen war, wozu Johannas erfolgreiche Arbeit als Sonderermittlerin in Niedersachsen, genauer gesagt: in ihrer Geburtsstadt Wolfsburg und Umgebung, beigetragen haben dürfte, vermisste niemand Grimich

weniger als sie. Johanna hielt jede Wette, dass es ihrer Chefin ähnlich ging und sie höchstens einen Gedanken an ihre stets aus jedem Rahmen fallende Mitarbeiterin verschwendete, um darüber nachzugrübeln, wann sie der Krass einen weiteren Einsatz außerhalb der Hauptstadt aufdrücken konnte.

Grimichs Urlaubsvertretung hatte ein junger smarter Typ übernommen, der kaum die vierzig erreicht haben dürfte und dabei war, die Karriereleiter in hektischem Tempo heraufzufallen, wie es im Hause hieß – von manchen skeptisch, von vielen neidisch und einigen wenigen bewundernd angemerkt. Udo Samthof wies bemerkenswerte äußerliche Ähnlichkeit mit dem »guten« Karl-Theodor auf,

reagierte aber äußerst ungehalten auf entsprechende Bemerkungen und Witzeleien, wie sich ebenfalls herumgesprachen hatte. Humor schien nicht sein zweiter Vorname zu sein.

Johanna nahm sich fest vor, der Zusammenarbeit mit Samthof keine unnötigen Steine in den Weg zu legen, als sie sich nach einem Anruf seiner Sekretärin am Montagmorgen ohne besondere Eile auf den Weg in sein Büro machte. Sie war zwar dafür bekannt, kein Blatt vor den Mund zu nehmen und sich deshalb im Laufe ihrer Karriere selbigen oft genug verbrannt zu haben, aber auch Vorgesetzte bekamen zunächst einmal eine Chance bei ihr – Urlaubsvertretungen von Grimich erst recht.

Nach endlos verregneten und kalten Wochen herrschte seit einigen Tagen zur Abwechslung einmal nahezu strahlendes Sommerwetter, lediglich zwischenzeitlich unterbrochen von drückender Schwüle und einigen Wärmegewittern, aber darüber würde sie sich ganz sicher nicht beklagen – Hauptsache, die Temperaturen kletterten deutlich über zwanzig Grad und es blieb weitestgehend trocken. Johanna hoffte, dass die Sonne noch bis zum Wochenende durchhalten würde und sie ihre geplante Kajaktour machen könnte.

Samthof schmetterte auf ihr Klopfen ein herzliches »Herein« und kam ihr mit ausgestreckter Hand lächelnd entgegen, als sie eintrat. Sein dunkles Haar war gegelt, die Brille saß perfekt, der Anzug ebenso,